

 **Zeitmaschine**

„Republikflucht in den Tod“

Laut Verfassung gibt es in der DDR Religionsfreiheit, die politische Realität sieht anders aus. Gegen diese Unterdrückung beehrt der evangelische Pfarrer Oskar Brüsewitz wiederholt auf. Am 18. August 1976 entrollt er vor der Michaeliskirche in Zeitz ein Plakat, auf dem steht: „Die Kirche in der DDR klagt den Kommunismus an!“. Dann übergießt er sich mit Benzin und zündet sich an. Vor 40 Jahren erschüttert dieses „Fanal von Zeitz“ ganz Deutschland.

Religion als solche ist mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung nicht vereinbar. Verboten werden Kirchen in der DDR zwar nicht, doch es gibt weder Kirchensteuer noch Religionsunterricht. Gläubige gelten allgemein als „Gegner des sozialistischen Aufbaus“. Der Pfarrer Oskar Brüsewitz ist es leid, tagtäglich von den Mitarbeitern der Staatssicherheit beobachtet und gegängelt zu werden – er rebelliert.

Aus Neonröhren bastelt er ein drei Meter hohes Kreuz und befestigt es auf dem Dach seiner Kirche. Die christliche „Leuchtreklame“ ist kilometerweit zu sehen und sorgt vor allem für den Zulauf von jungen Leuten: Über mangelnden Besuch kann sich die Gemeinde Rippicha im Kreis Zeitz künftig nicht beklagen.

Die Einheitspartei SED aber bleibt ihrer atheistischen Linie treu und gibt folgende Losung aus: „Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein“. Pfarrer Brüsewitz antwortet seinerseits mit einem Plakat: „Ohne Regen,



Foto: picture-alliance

Mit seiner Selbstverbrennung protestierte der Pfarrer Oskar Brüsewitz gegen die Unterdrückung der Kirche in der DDR.

ohne Gott geht die ganze Welt bankrott“. Doch die Kirchenführung will den Burgfrieden mit dem Staat wahren und legt dem aufmüpfigen Pfarrer eine Versetzung nahe. Derart isoliert protestiert Oskar Brüsewitz ein letztes Mal – mit seiner Selbstverbrennung.

Obwohl die Stasi den Toten als einen Psychopathen verunglimpft, bleibt seine Tat nicht

ohne Folge. Der Liedermacher Wolf Biermann spricht von einer „Republikflucht in den Tod“. Durch die große Anteilnahme der Bevölkerung gleicht die Beerdigung einer Demonstration. In den nächsten Jahren sieht sich die SED-Führung einer christlich geprägten Opposition gegenüber, welche die Wende und den Fall der Mauer entscheidend prägt.

 **Gibts doch gar nicht, oder?**

Hermann Lehmann, der Apache

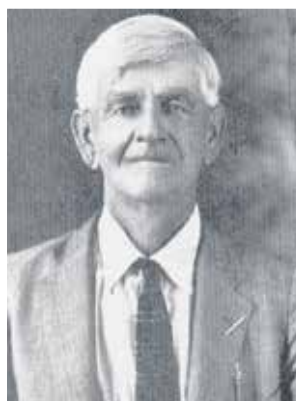
Es klingt nach einer Geschichte von Karl May: Als Kind wird der Deutsche Hermann Lehmann 1870 in Texas von Indianern entführt. Er wächst bei ihnen auf, lernt zu reiten und zu jagen. Als einer der Letzten kämpft Häuptling Hermann Montechema gegen die Ausrottung der Bisons.

Die deutschen Einwanderer Moritz und Augusta Lehmann kommen im Jahr 1846 nach Texas. Sie bewirtschaften eine Farm und gründen eine Familie. Eines Tages werden sie von Indianern überfallen und ihr elfjähriger Sohn Hermann wird entführt. Das Kind wächst fortan bei den Apachen

auf und erhält den Namen „En-Dah“ („weißer Junge“).

Jahre später muss Hermann fliehen. Der junge Krieger landet bei den Komantschen, die ihn „Montechema“ nennen. Der weiße Indianer wird sogar Häuptling und kämpft gegen die US-Armee und gegen skrupellose Bisonjäger. Doch die

Indianer werden besiegt und Hermann wird „befreit“. Er tut sich schwer mit der ihm unbekanntem Welt. Erst spät findet sich der weiße Häuptling mit dem Ackerbau zurecht.



Fotos: Vanessa Burzynski / findagrave.com; Michael Rosskothén / fotolia

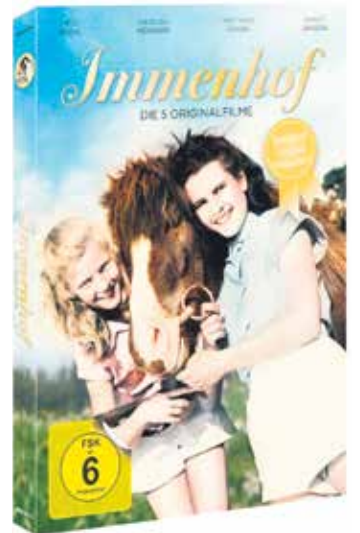


Unglaublich: Komantschen machten den Deutschen Hermann Lehmann zum weißen Häuptling.

 **Filmtipp**

Immenhof – Die 5 Originalfilme

„So ein Pony, das kann alles!“ Mit fröhlichen Melodien und humorvollen Geschichten sangen und lachten sich die Mädels vom Immenhof erstmals Anfang der 50er-Jahre in die Herzen der Zuschauer. Die sympathischen Geschichten erzählen dabei vom Auf und Ab rund um das Ponygestüt „Immenhof“. Die Filme wecken Erinnerungen aus der Kindheit und ermöglichen unter anderem ein Wiedersehen mit Heidi Brühl, Angelika Meissner, Horst Janson und Roland Kaiser. Bewundert werden können darüber hinaus zahlreiche idyllische Landschafts- und Tieraufnahmen aus der Holsteinischen Schweiz.



Immenhof – Die 5 Originalfilme (Komplettbox, remastered). Universum Film, 3 DVDs, freigegeben ab 6 Jahren, VÖ: 24.6., 21,99 Euro.

Wenn Sie eine der DVD-Boxen gewinnen möchten, schreiben Sie uns unter dem Stichwort „Immenhof“ entweder per E-Mail: redaktion@sovd.de oder per Post: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 10. August.

 **Denksport**

Der Ball ist rund



Fotos: Fuguito; Садовников Дмитрий; Michael Schilling



Fotos: Ralf Roletschek_fahrradmonteur.de

- A** „Das einzige Tier bei uns zu Hause bin ich.“
- B** „Jetzt müssen wir die Köpfe hochkrepeln. Und die Ärmel natürlich auch.“
- C** „Was meine Frisur betrifft, da bin ich Realist.“
- D** „Da kam dann das Elfmeterschießen. Wir hatten alle die Hosen voll, aber bei mir lief's ganz flüssig.“
- E** „Hass gehört nicht ins Stadion. Solche Gefühle soll man gemeinsam mit seiner Frau daheim im Wohnzimmer ausleben.“
- F** „Damals hat die halbe Nation hinter dem Fernseher gestanden.“

„Fußball ist wie Schach – nur ohne Würfel.“ Erkennen Sie die abgebildeten Fußballspieler? Dann ordnen Sie die Zitate (A–F) dem Urheber (1–6) zu! Die Lösung steht auf Seite 18.